

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1960-04-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

5. April 1960

Sehr Liebe und Verehrte, -

das intensive Kreuzungswesen, dem unsere Korrespondenz so konsequent unterworfen ist, scheint nachgerade auf einen geheimen Kontakt zwischen uns hinzuweisen: kaum setzen Sie sich hin, um an mich zu schreiben, bin auch ich innerlich genötigt, "abzuhocken" (wie der Schweizer sagt), um für Sie ein Brieflein zu Papier zu schlagen. Der Idee nach ist dies hübsch und schmeichelhaft, aberpraktisch ist es nicht.

Tausend Dank für die Sendung vom 3. Um Ihnen gegenüber doch einmal "praktisch" zu handeln, schicke ich die "Grammatik-Annonce" direkt an die Lübecker Nachrichten. Zwar hatte Dr. Klugkist mir versprochen, seinerseits irgend ein Aufrüflein zu publizieren, doch vergass er offenbar, dies zu tun, und so lasse ich meinen Suchspruch einrücken. Sollte "Der Alte Herr" aufmerksam werden, so wird er mir in der Folge seinen Namen und seine Adresse mitteilen. Danke für die erneute Anregung.

Besonders gefreut habe ich mich über den Abdruck des Offenen Briefes aus dem Jahre 1913. Irgendwie kannte ich das Dokument, besass es aber nicht, und jeder Besitz dieser Art ist mir lieb und wichtig. Leider geht es mit meiner Arbeit teils im Schneckentempo, teils im Krebsgang vor - beziehungsweise rückwärts. Dies mag mit dem mässigen Stand meiner Gesundheit zusammenhängen, dem ich nunmehr energisch abzuhelpen suche. Der Wiener Aufenthalt, von dem ich neulich schrieb, gilt meinem dortigen Arzt, der mir schon einmal, vermittels einer freilich unmittelbar Musserst anstrengenden Spritzenkur, wieder auf die Beine half.

Ja, - die "Appassionata"! Nur zu verständlich, dass Sie sich das nicht mehr zumuten können und doch: wie gerne hätte ich gerade dieses göttliche Stück von Ihnen gehört.

Auch bei uns scheint der Frühling ausgebrochen, - ein aprilgemäss launenhafter Frühling, aberimmerhin einer, der gelegentlich die Sonne so warm scheinen lässt, dass man halb nackt im Garten liegen kann. Euren Ostwind kenne ich und darf nicht behaupten, dass ich ihn liebe. Und überdies: wenn man ihn haben möchte, dann bläst er nicht. Wie entsetzlich heiss und windlos es bei Euch war, als wir "draussen drehten"!

Meine Mutter grüsst sie herzlich, ich gedenke Ihrer so oft, wie gern und bin mit den anhänglichsten Wünschen und Grüssen

Ihre:

Adelina
5. IV. 60

PS. Und ob ich unser "Beben" gespürt habe! Erstens war es, für europäische Verhältnisse, sehr stattlich; zweitens wohne ich "im Juchhee", und in der Höhe verdoppelt oder verdreifacht sich die Wirkung; und drittens bin ich seit einer Japanreise, wo ich ein abscheuliches Ding mitgemacht, besonders anfällig. Es ist nur, - weil Sie fragen.

Nochmals:

Adelina

5. IV. 60

XVIII/106

